

der Laubverfärbung, die am mannigfaltigsten, also am schönsten im Mischwald verläuft. Da die einzelnen Holzgewächse nach Grad, Farbe und Zeit unterschiedlich verfärben, ist auch von weitem schon ein Wald als Mischwald oder eintöniger Forst erkennbar. Jener weist einen reichen, verschiedenartigen Hochwuchs auf, der wiederum ebensolchen Unterwuchs, Kräuter und Moose zur Folge hat. Der Mischwald zeigt also eine weitgehende pflanzliche Gliederung, die durch das Vorkommen verschiedenartigster Früchte, Unterschlupfe und Wohnstätten (hohle Bäume, Dickicht, hohe Stauden) einem reichen Tierleben geeigneten Lebensraum bietet. Daher trachtet der Naturschutz die natürlichen Mischwaldgebiete zu erhalten und den Forstbetrieb nach dieser Richtung hin zu beeinflussen. Kein öder Gleichstammwald, sondern der natürliche Mischwald möge in unseren Waldgebieten vorherrschen.

2. Zum Laubfall: Das Ablösen der Blätter ist eine Schutzmaßnahme der betroffenen Holzgewächssarten gegen die Winterkälte und vor allem gegen Vertrocknung (der gefrorene Boden verhindert Wasseraufnahme, die Winterstürme fördern die Verdunstung). Der Verlauf des Laubfalles ist je nach der Art verschieden; so verlieren Pappeln, Kastanien und Ahorne rasch ihr Laub, Eschen, Weiden, Liguster, schwarzer Hollunder usw. langsamer und die Rotbuche und Wintererle behalten gar ihr braunes, dürres Laub durch den ganzen Winter (Bedeutung von Rotbuchen und Steineichen=Jungwaldungen als Wildeinstand!). Selbst die herabgefallenen Blätter haben im Haushalte der Natur wichtige Aufgaben zu erfüllen, stellen sie doch die größte und beste Selbstdüngung des Waldes dar. Über Winter und Frühjahr verrotten die riesigen, herabgefallenen Blattmengen des Herbstes und bilden sich mit Bodenteilen zu Humus um. Darum schätzt der Forstmann dieses Bodenlaub, verbietet seine Wegnahme zu Viehstreuzwecken oder gestattet sie nur nach ganz bestimmten Richtlinien, hinsichtlich Örtlichkeit und Menge. In Waldgegenden, wo die Laubentnahme willkürlich und unbegrenzt geschieht, verarmt der Boden an Nährstoffen, der Wald verkümmert. Weiterhin hat das Bodenlaub auch als Überwinterungsmöglichkeit für die niedere Tierwelt (Würmer, Gliederfüßler, im besonderen Insekten, Schnecken, Lurche, Eidechsen und Schlangen, Igel u. a. m.) große Bedeutung.

Naturkunde.

Vogelkunde, Vogelschutz und Vogelpflege.

Weißer und schwarzer Störche in Niederösterreich. Die Marchwiesen bei Schloßhof sind die Hauptjagdgründe der zur Kolonie Marchegg gehörenden weißen Störche. Kürzlich waren bei 60 Stück beisammen, hauptsächlich Jungvögel. Auf tschechischer Seite wurden die Tiere leider beschossen. Das Hauptverdienst an der erfreulichen Zunahme des Störches hat Herr Fürstlich Pálffy'scher Gutsleiter

Burtscher. Auf der Seeschlachtwiese in Stopfenreuth wurden im Juli vor drei und vor zwei Jahren drei Stück schwarze Störche längere Zeit beobachtet. Diese Tiere stammen wohl aus den Revieren der Kleinen Karpathen.

Abwanderung des Hausrotschwanzes aus den Siedlungen. In den Ortschaften der Deutsch-Altensburger Gegend wird der Hausrotschwanz innerhalb der menschlichen Siedlungen immer seltener, dafür habe ich eine Zunahme auf dem Pfaffenberg, Hundsheimerberg usw. festgestellt, wo der Vogel die aufgelassenen Steinbrüche bezogen hat. Es wäre interessant, ob an anderen Orten gleichlaufende Beobachtungen gemacht worden sind? Was mag wohl die Ursache dieser Abwanderung aus der Menschennähe sein, wo doch gerade andere Arten sich dem Menschen anschließen und seine Wohnstätten besiedeln?

Schleiereulennest im Windmotor. Gelegentlich der Abmontierung eines außer Betrieb stehenden Friedländer-Windmotors in Schlosshof wurde in dem leeren Wasser-Reservoir mit Zulaufloch das Nest einer Schleiereule mit 5 Jungen entdeckt. Wachtmeister Ing. Haring hob den Eulenhorst samt Besatz aus dem Reservoir, übertrug ihn zu einer hohlen Ulme in der Nähe und setzte ihn dort ein. Die Jungen wurden anstandslos von den Alten weiter gefüttert. Wie gut, wenn hohle Bäume da sind. Schlosshof ist eine Zuchtstation ersten Ranges für Eulen; Waldkauz, Waldohreule, Steinkauz und Schleiereule sind als ständige Nestwögel hier zuhause. Viktor Rauch, Schlosshof.

Naturschutz.*)

Landesfachstellen für Naturschutz.

Tätigkeitsbericht der oberösterreichischen Landesfachstelle für Naturschutz für die Zeit vom 1. Mai 1934 bis 30. April 1935. Die ständig zunehmenden und nötigen Einsparungen gegen planlose Verbauung bei Standrand siedlungen, im Seengebiet von Oberösterreich usw. ließen die Erkenntnis reifen, daß mit rein negativen Maßnahmen, also mit der Verhinderung der Naturverschandelung auf die Dauer nicht auszukommen sei, sondern daß die gesellichen Vorforren ungenügend sind. Es wurde immer klarer, daß wir von der rein negativen Verhinderung zu einer planmäßigen Verteilung der Räume für die verschiedensten Lebensbedürfnisse vordringen müssen, daß wir also zu einer Landesplanung kommen müssen. Als wichtigste Grundlage für diese Landesplanung, die schließlich in Form eines Gesetzes zur Geltung gebracht werden muß, müssen geographische Studien vorausgehen, die uns als Ergebnis Karten liefern, die außer der bekannten Morphologie und dem Gewässerneh auch die Überschwemmungsgebiete, die Bodenkarten, die Vegetationsverhältnisse, die Mineralquellen und die Lagerstätten der nuzbaren Gesteine, einschließlic Sande, Tone und Torf aufzeigen. Daß dabei auch die ursprünglichen Gebiete, die vom Menschen nur wenig oder gar nicht genutzt werden, nicht fehlen dürfen, ist vom Standpunkte des Naturschutzes wohl selbstverständlich. Es wird daraus die umgeformte Landschaft und der zoologische Raum, wie er bisher genutzt worden ist, in Erscheinung treten und es wird sich daraus von selbst im Zusammenhang mit den bisherigen Verkehrsstraßen der Weg zeigen, in welcher Art und Weise wir die Lebensbedürfnisse weiter ausdehnen können bei möglichsrer Schonung der ursprünglichen Landschaft und bei geringstem Geldaufwand.

Wir brauchen also ein Gesetz, in das wir die vorher angeführten Gedanken einbauen müssen, damit von der rein negativen Verhinderung der größten

*) Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte.
Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [1935_11](#)

Autor(en)/Author(s): Rauch Viktor

Artikel/Article: [Naturkunde: Vogelkunde, Vogelschutz und Vogelpflege 173-174](#)